Ungemein freut mich daß die Lottchen eine so schöne Pathschaft gemacht, Andre
hat sehr schön gehandelt, ich bitte ihnen meine herzlichsten Glückwünsche zu
sagen, übrigens habe ich Betty die Pathschaft eben so gut als Toni den Bräuti-
gam im 19 Jahr, aus den Karten und gegen den selben Abend prophezeit.
Um Czech thut es mir unendlich leid und Taborsky bringe ich gar nicht
aus dem Kopf. Brunswick wird es sehr hart fallen, sie vergleichen sich wahrschein-
lich, er begleitete die D Sonate von Beethoven wunderschön, und Onslow
trug er mit einem Feuer und Kräfte vor, wie ich es nie von jemand
so vorzüglich hörte. Er ist ein wahrer Künstler der Welt gewidmet, der
glüht für alles wirklich Schöne und Erhabene, Lieder verehrt er und verachtet
auch Chopin ungemein. freilich er wird nun wohl schönere Melodien
mehr hören, und Beethoven und Haiden haben ihm die [illegible]
empfangen, aber für seine Familie und Freunde ist es sehr traurig.—
Als seine Tochter wird nun hoffentlich nicht die Künstlerinn werden,
die sie unter seiner Leitung geworden wäre. Armes [illegible]!—
Daß der Tante Lotte die Lambris Kanten gefallen freut mich sehr, ich bitte ihr
aber zu sagen daß ich wie der keinen jabots für die [illegible] nicht gestickt
habe, sie wären nicht gar. Ich schäme mich genug die Gantière mit dem
[illegible] den Luik [illegible] der Tante [illegible] zu haben. Wir gehen
immer in alle Lambris Magazin ob nicht etwas aufzuspüren ist, wir
sahen wir aber nichts besonderes.— Heute haben wir einen recht angeneh-
men Sonntag verlebt. Am Morgens haben [illegible] den Brief dann gemein-
schaftlich Toilette gemacht, Emma spielte ich Spinet bis 1 Uhr, wir waren in
die Kirche gegangen dann flanirten hier durch die Rue de Londres, rue
de Tivoli und rue Clichy, besahen uns den Schildhäuser, der aber keinen
Schutz hat [illegible] bis zum Tivoli. Wir hatten den Garten noch niemals
besucht, zahlten also 10 sous par personne entrée und besahen uns die
Herrlichkeit. Es ist unserm Tivoli gar nicht ähnlich, es nimmt ungefähr ein
sehr schönen Raum ~~gemacht~~ sein, es sind schöne Bosquets, ~~xxx~~ wunderschöne
Wasserplätze, ein ansehnlich schönen Pavillon der ~~xx~~ zu einer Ustaria und zu einem
Café benützt, ferner sind zwei kleine Theater, eine Rotonde zum Tanzen,
ein Café im Freien, ein [illegible], ein Etablissement zum Scheiben=
schießen, einer zum Pistolenschießen, seine Art Rutschberge, die eben ge=
rade fortläuft, wo man am Morgen keine Art [illegible] und die
sie Chemin de fer nennen, nämlich ~~was~~ eine ganz verkehrte Eisenbahn. Wir
lesen dann an den Affichen daß heute der Schluß des Tivoli feste war. Der
Garten wird verwüstet, und breiten Säulen und [illegible]
gemacht. Lange stiegen wir da auf und nieder, besahen uns alles ge=
nau, es sind auch noch hübsche Blumenbeete da, wo ich die [illegible] Geor=
ginen mit ihren Blättern und [illegible] recht [illegible], a canne
de la broderie. Um 3 Uhr kamen wir nach Hause, Emma spielte, wieder
ich spielte mit Vinnagy, dann schneiderte ich an meinem Kleid bis zum Diner.
Nach demselben machten wir im Halbdunkel eine Promenade im Zimmer, ich spielte
hinlänglich Klavier und [illegible] Magden gesetzt und zu ½ 9 Uhr [illegible] getrunken
dabei die Journale gelesen.— Jetzt schreibe ich an Sie meine liebste Luise,
nun aber ist es 11 Uhr und ich werde mich zur Ruhe begeben, da ich morgen
früh auf will um die Woche recht fleißig zu beginnen.— die Jungen
Gorky sind also auch angekommen, welche sich Mathilden so ähnlich Toni oder
Camilla. Dann bitte ich auch der Mutter der kleinen Schwestern zu schrei-
ben. An meinen lieben, Ihnen und [illegible] meinen herzlichsten [illegible]